

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 47.

Donnerstag den 20. April 1882.

51. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die empfindliche Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

anderen Herren aus Württemberg auch der k. preussische Gesandte bei der Kurie, Herr von Schöbber. Später besuchte der König auch den Kardinal-Staatssekretär Monsignore Jacobi.

Rom den 14. April. Der König verließ dem Könige von Württemberg den Annunziaten-Orden. Der Kardinal Hohenlohe besuchte heute den König von Württemberg.

### Rußland.

\* Der Polizeimeister in Petersburg, General Roslow, soll in den Feiertagen ein Körbchen Ostereier zugefandt bekommen haben, welche sich als kleine mit Sprengstoff gefüllte Bomben erwiesen. Auf dem Boden des Körbchens lag ein Zettel: „Vergleichen Gesandte“ wären soviel fertig gestellt, daß man auch noch eine genügende Menge zur Verteilung während der Krönung übrig behielte.

### Das Schmuckkästchen.

Novellette von S. Rosa. (Fortsetzung.)

„Wo sind wir denn hingerathen!“ hörte man allseitig rufen. „Am Pfaffensteich, am Pfaffensteich!“ erschallte ein vielstimmiges Echo. Franz und Wilhelm hatten kaum den Ruf vernommen, als sie sich stürmisch entgegenseiten. „Dast du gehört, wo wir sind!“ riefen sie wie mit einer Stimme. „Wir befinden uns an dem Ort unserer Träume“ erwidert Franz mit hochgerüheten Wangen. „Der uns stets unerreichbar schien!“ stimmte Wilhelm ebenso aufgeregt hinzu.

Mit dem Wachsstump der Brüder war die Begierde, einstens den Schatz zu heben, auch gewachsen. Ja, der Gedanke daran begleitete sie nicht allein am Tage bei ihren Beschäftigungen, er umwehte sie sogar in ihren Träumen. Längst war es eine beschlossene Sache, den nächsten freien Tag zu einer Wallfahrt nach dem Teiche zu benutzen, natürlich versehen mit Wünschelruthen.

Ein glückliches Dvngesähr hatte sie plötzlich dem ersehnten Ziele nahe gebracht. Sie sondersten sich von den Uebrigen ab — was nicht auf sie — und eilten dem Teiche zu. Dieser mit seiner klaren silberhellen Wasserebene bot einen herrlichen, überraschenden Anblick. Aber wie war es möglich, bei seiner wirklich riesigen Größe diejenige Stelle finden zu können, wo der Schatz verborgen lag? Welche Schwierigkeit zwischen Phantasie und Wirklichkeit.

Die Brüder standen, die ungeheure Fläche mit den Augen messend da, und wünschten sich in der That einen Zauberstab, denn ohne einen solchen war es unmöglich, dem Wassergrube seine Beute zu entreißen. Sie waren in tiefes Sinnen versunken, als plötzlich die Stimmen der Schwestern an ihr Ohr drangen und ihr Interesse in höchem Grade erregten.

„Erkennst du diesen Teich?“ fragte Lina die Schwester. „Gewiß!“ entgegnete Näschen. „Ach, deshalb mußte ich meinen Bräutigam verlassen, um Dir hierher zu folgen; es ist ja derselbe Teich, wo wir als Kinder hingerathen waren, was uns eine Hüge zuzog. Entfinnst du Dich auch noch jenes Mannes, mit welcher Hast er Etwas hingeworfen, worüber wir so sehr lachen mußten?“

„Er mag sehr unglücklich gewesen sein,“ meinte die Schwester, „was wir damals nicht verstanden, mir aber jetzt — wenn ich an sein bleiches Gesicht denke, — sehr wahrscheinlich dünkt.“ „Hier an dieser Stelle war es. Ich erkenne sie an der Erde, an die er sich lehnte,“ sagte Näschen. „Was es wohl war!“ meinte die Andere, „ob es noch da liegt? Ich möchte es wissen.“ „Auch ich bin neugierig,“ sagte Näschen. Hierbei bog sie sich nieder, als müsse sie es entdecken. Franz und Wilhelm hatten genug gehört. Mit kräftigem Arm theilten sie das dicke Be-

büsch und bahnten sich einen Weg durch Heidekraut und junges Reisig zu den Schwestern, die überrascht aufblickten.

Diese mußten auf dringendes Bitten nochmals wiederholen, was sie gesehen.

Franz, der Müdigste, wagte sich mit Gefahr seines Lebens das stille glatte Ufer hinab, aber zu sehen war Nichts. Nur seine erregte Phantasie hielt jede von der Sonne schimmernde Wasserperle für eine losgelöste von dem Schatz in der Tiefe.

Mühsam klimmte er empor, brach einen Zweig von einem Baume und mit beschlenhem Tone: „Zurück!“ wagte er sich nochmals hinab und wühlte auf dem schlammigen Boden des Teiches. Vor Ueberraschung sich vergebend, wäre er bald hinabgestürzt, denn wirklich sah er — wenn auch nicht deutlich — einen kleinen viereckigen Gegenstand auf dem sandigen Boden liegen.

Wie elektrisiert kam er mühsam empor und stand mit dunkel geröthetem Antlitz bei den neuergerigen Geschwistern.

(Fortsetzung folgt.)

### Verschiedenes.

\* Die vielgeprüfte Stadt Konstanz hat einen neuen „Fall“ zu verzeichnen: Man schreibt von dort unterm 12. d.: „Als heute Vormittag bei der hiesigen von der Stadt garantierten Sparkasse Kassensturz vorgenommen wurde, stellte sich ein Manco von etwa 30000 M. heraus, welches dem Sparkassier Waldbogel zur Last fällt. W. wurde sofort seines Amtes entlassen und machte, um den Uebernahme der Pfandobjekte zu entgehen, einen Vergütungsveruch, ohne jedoch seinen Zweck zu erreichen. Was Waldbogel, der als ein solider Mann galt, zu der Unterschlagung getrieben, und wie dieselbe durchführbar war, ist noch nicht bekannt. Durch den Reservierstand ist das Defizit mehrfach gedeckt, so daß die Einleger nichts zu fürchten haben.“

\* Aus Kassau. Der alte „Dickstein“ in Heringen hat seinen letzten Geburtstag nicht lange überlebt; am 7. April ist er, 107 Jahre alt, sanft verschieden und wurde am 9. unter Begleitung der gesamten Einwohnerschaft und unter Glockengeläute zur ewigen Ruhe bestattet. Der Kriegerverein ehrte den Dahingegangenen mit 3 Salven.

Aus Sachsen. Der Schneesturm, welcher in den Ostertagen viele Theile unseres Landes heimgelucht hat, scheint nur da, wo die Kirchsäume schon in voller Blüthe waren, größeren Schaden angerichtet zu haben. Da der gefallene Schnee die noch nicht völlig erschlossenen Knospen umhüllt hat, ist die Einwirkung des Frostes eine anscheinend nicht sehr schlimme gewesen. Dagegen lauten die Nachrichten aus dem Elbthale in Böhmen ziemlich traurig; dort soll fast jede Aussicht auf eine Obsterte vernichtet sein.

Wien. Große allgemeine Freude erregt die Errettung der drei Touristen, die seit Sonntag auf der Karalyp eingeschneit waren und allgemein für todt gehalten wurden. Dieselben brachten drei Tage in einer einsamen Semnhütte zu, wo sie sich von einer Brühe, aus Stroh und Unschlittzerzen bereitet, ernährten. Fast verhungert, gelangten sie, als gestern klares Wetter eintrat, glücklich nach Payerbach.

\* Im Kloster Messic bei Wecschag (Ungarn) ist der 72jährige Mönch Galilei von einem anderen Mönche auf gräßliche Weise ermordet worden.

\* Die „Eichstättter Volkszeitung“ bringt Folgendes: Originell wird der Verein gegen Hausbettel in J. . . . bei Monheim in Schwaben gehandhabt. Dort belegen die Statuten: Ein Handwerksbürsche ohne gehörige Papiere muß leer abhusten; kann er solche vorzeigen, so erhält er, falls er bayerischer Staatsbürger ist, 15 Reichspfennige, erachtet er aber in weniger festlichem Gewande, so muß er mit 10 Pf. vorlieb nehmen. Ein „Preuß“, gleichviel ob nobel oder lumpig gekleidet, wird mit 5 Pf. abgepeist. Ein Vereinstheilhaber aber, welches gleichwohl einen Handwerksbürschen vor seinem Hause, um-

schauen“ läßt, muß diesen Frel mit 50 Pf. büßen.

Die Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart hat ihren Abschluß pro 1881 gefertigt und der eingehende Bericht wird binnen Kurzem an die Bankmitglieder vertheilt werden. Das Rechnungs-Resultat ist gleichgünstig, wie das bereits früher veröffentlichte Versicherungsergebnis. Die Bank hat für das Jahr 1881 den größten Zugang an neuen Versicherungen seit ihrem 27jährigen Bestande zu verzeichnen mit M. 21,047,400 (die gestellten Anträge beliefen sich auf M. 26,533,000). Ebenso hat sie einen reinen Ueberschuß, der seiner Zeit ungeschmälert an die Versicherten als Dividende zur Austheilung gelangen wird, erzielt, wie er in dieser Höhe noch nie erreicht worden. Er beträgt M. 1,835,431. Die Prämienentnahme stieg gegen das Vorjahr von M. 5,667,990 auf M. 6,206,018, die Zinsentnahme von M. 1,337,324 auf M. 1,553,816 und die Gesamteinnahme von M. 7,047,884 auf M. 7,832,540. Der reine Bankfonds hat sich von M. 33,107,913 auf M. 36,853,562 folglich um M. 3,745,649 gehoben. Die Fonds sind durchaus nach den Vorschriften für Anlage von Münzel-Geldern ausgeliehen, alle und jede Speculation ist für die Bank ausgeschlossen. M. 29,838,990 = 81% sind gegen hypothekarische Sicherheit auf Pfandobjekte im Erwerb von M. 82,111,000, also gegen durchschnittlich beinahe dreifache Sicherheit angelegt. In Folge der Festhaltung ihrer Grundsätze ist die Bank von ihrer Begründung an bis 1877 von allem und jedem Verluste, sowie von der Uebernahme von Pfandobjekten verschont geblieben und auch bis jetzt sind, trotz der schlimmen Zeitverhältnisse, wo Zwangsverkäufe überall täglich vorkommen, der Bank nur wenige Pfandobjekte zugefallen die ein durchschnittliches reines Erträgnis von 4-5% abwerfen, und an welchen ein Verlust nicht zu erwarten steht. !Schließlich sei noch bemerkt, daß die Prämienreserve der Bank im Jahr 1881 um M. 3,039,000 und im Ganzen auf M. 28,922,957 sich erhöhte. Die im Jahr 1882 zur Vertheilung kommende Dividende beträgt M. 1,326,310 = 36% für die lebenslänglich Versicherten und weitere 18% auf die Zusatz-Prämien der alternativen Versicherungen. Der Versicherungsstand schließt pro Ende 1881 mit 40,470 Policen und M. 179,380,082 Versicherungssumme. In laufenden Jahre gibt sich bereits ein weiter verstärkter Zugang von neuen Versicherungen kund. Die Bank gewährt nun auch Caution-Darlehen an Beamte und befinden sich die Regulative darüber in der Hand der Agenten.

Handel, Gewerbe und Verkehr. \* Der Stuttgarter Pferdemarkt, 17. bis 18. April, wird wie bisher in der Umgebung der Dorotheenstrasse abgehalten. An Stelle der Wagen- und Requisitenausstellung in der Gemüsehalle tritt heuer erstmals eine Messe in Wagen und Sattlerwaren in der Gewerbehalle (geöffnet Montag und Dienstage je von 1/2-12 und 1-6 Uhr); befehligt ist dieselbe von 53 hiesigen und auswärtigen Fabrikanten. In der Halle nur neues Fabrikat, außerhalb gebrauchte Wagen sowie neue Prüfsche und Leiterwagen. Sonntag Vormittag Befichtigung zum Zweck des Einkaufs durch die Lotteriekommission für Wagen und Geschirre. — Anschließend findet am 18.—19. April in der Gewerbehalle die Frühjahrs-Ledermesse statt.

### Telegramm.

Aufgez. Stuttgart, 17. April 12 Uhr 57 M. Mitt. Schwerin, 17. April. Das Schauspielhaus ist durch ein gestern Abend während der Vorstellung ausgebrochenes Feuer bis auf die Ringmauern zerstört worden. Die Räumung des Hauses erfolgte völlig unfallslos. Die Gefahr wurde dem Publikum von der Bühne rechtzeitig mitgetheilt. Der Großherzog selbst richtete beruhigende Worte an das Publikum.

### Amthche Bekanntmachungen.

Revier Reichenberg.

### Stammholz-Verkauf.

Bei dem am Freitag den 21. d. M. auf dem Eschelhof stattfindenden wiederholten Kleinm- u. Holzverkauf kommen ferner zum Ausbot: wiederholt aus Eschelbrück, Ragenbach, Koblhinge, Koblweis und Wetterstg: 65 Rothbuchen in Einem Loos mit 70,74 Fm., aus Hinterseelach und Platte: 4 Eichen mit 2,32 Fm. und 3 Birken mit 1,34 Fm. Reichenberg den 17. April 1882. R. Forstamt. Bechtner.

Revier Binnenden.

### Holz-Verkauf.

Am Montag den 21. d. M. aus dem Stifftswald Abth. Alterthau: 2 Stück Eiche mit 0,45 Fm. Am: 15 eichen Anbruch, 10 buchene Scheiter, 23 dto. Prügel und Anbruch, 3 Nadelholz-anbruch, 480 buchene Wellen, 8 Loose unaufbereitetes buchedes und eichenes Reisig, 6 Loose Stadtholz. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag auf dem chausfirten Weg. Reichenberg den 17. April 1882. R. Forstamt. Bechtner.

Revier Kleinaaspach.

### Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, Mittwoch & Donnerstag den 25., 26. und 27. d. M. aus Gühnerstg und wiederholt aus Heggelhof: 66 Eichen und Abhännte (worunter 1 Haublod) 2,5—11 m lang, 23 bis 99 cm mittl. Durchm. mit 65,31 Fm. 23 Rothbuchen 3—8 m lg, 40—71 cm mittl. Durchm. m. 24,42 Fm. 18 Weißbuchen 4—8 m " 19—46 " " " " 8,71 " 1 Birnbaum 2 m " 32 " " " " 0,16 " 9 Eichen 2—8 m " 21—53 " " " " 4,52 " 5 Ahorn 5—10 m " 20—52 " " " " 2,26 " 2 Kahlholzer 2—4 m " 31—77 " " " " 0,52 " 4 Eiche 1,6—5 m " 26—45 " " " " 1,44 " 10 Erlen 6—12 m " 24—33 " " " " 5,09 " Am: 1 eich. Spaltholz 1,2 m Scheillänge, 120 eichene Scheiter, Prügel und Anbruch, 1 buchedes Spaltholz, 418 buchede Scheiter, Prügel und Anbruch, 47 birtene, erlene und aspene Scheiter und Prügel, 490 eichene, 4030 buchede, 3800 gemischte und 50 Größelreis-Wellen. Am ersten Tage kommt das Stammholz, am zweiten und dritten Tage das Brennholz zum Verkauf. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr in der Gühnerstg. Reichenberg den 17. April 1882. R. Forstamt. Bechtner.

Revier Gschwend.

### Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 22. April, Vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Hohenol 4, 7, Rothhaarnwald 1 und vom Scheidholz der Hutten Gschwend, Brannhof, Ebersberg u. Hohenol: 1591 Stämme Nadelholz-Langholz mit 234 Fm. 1. Cl., 378 2. Cl., 422 3. Cl., 293 4. Cl., 18 5. Cl. 501 Stämme Nadelholz-Sagholz mit 103 Fm. 1. Cl., 93 2. Cl., 94 3. Cl. sowie 58 Buchen mit 48 Fm. und 35 Nadelholzverbstangen. Zusammenkunft im Ofen in Gschwend.

Revier Weisheim.

### Reisig-Verkauf.

Am Montag den 21. d. M. aus Staatswald Heppichgehren 3, Kapengumpen: 25 Loose gemischtes Reisig. Um 9 Uhr unten am Wieslaufsträßchen.

### Backnang.

### Aufnahme neuer Schüler in die Latein- & Realschule.

Die Prüfung zur Aufnahme in die Lateinschule des Herrn Collaborators Traub wird am Samstag den 22. April 1882, Vorm. 10—12 Uhr, im Lehrzimmer des Herrn Oberreceptors Schwafler und Nachmittags von 2—4 Uhr für die 1. (Kollaborator) Klasse im Lehrzimmer des Herrn Realschulcollaborators Gut (Bandhaus, parterre links) stattfinden und ist die Anwesenheit Dritter bei der Prüfung nicht gestattet. Den 18. April 1882. Vorstand der Studiencommission: Stadtschultheiß G. o. d.

### Backnang.

### Records-Vergebung.

Nach Anordnung des k. Konsistoriums sollen im Bandhaus 1 weiteres Schullokal, sowie im Dachstock 2 Lehrzimmer eingerichtet und die Arbeiten hiezu im Submissionswege vergeben werden. Nach dem Ueberschlag betragen solche: 1) Maurerarbeit 448 M. 51 Pf. 2) Zimmerarbeit 286 M. 41 Pf. 3) Gypferarbeit 152 M. 21 Pf. 4) Scheinerarbeit 302 M. 46 Pf. 5) Glaserarbeit 21 M. 51 Pf. 6) Schlosserarbeit 32 M. 90 Pf. 7) Hafnerarbeit 16 M. 80 Pf. 8) Guß- und Eisenwaaren 146 M. — Pf. 9) Insgemein 50 M. — Pf. 1456 M. 80 Pf. Hiezu werden tüchtige Meister eingeladen, ihre Offerte schriftlich unter der Aufschrift „Submissions-Offert auf die Schulhausarbeiten im Bandhaus“ versiegelt bis zum 25. d. M. im Stadtpflegzimmer abzugeben, wo auch die Pläne und Ueberschläge zur Einsicht aufgelegt sind. Den 19. April 1882. Stadtpflege: Springer.

### Knorr's Suppen-Einlagen

für den Familientisch, Restaurants & Hotels. Grünkorn-Extract Tapioca-Julienne, Tapioca Tapioca- & Reis-Cröcy. Niederlage in Backnang bei Hrn. Conditior Kübler.

### Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Grund-Kapital: Sechs Millionen Mark. Gegründet 1812. Zum Agenten obiger Anstalt für Backnang & Umgegend ist in Folge Ablebens des seitherigen Agenten, Herrn Stadtschreiber Wipbet, nunmehr Herr C. Dautel, Tuchmacher und Kleiderhandlung daselbst bestellt worden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Stuttgart den 1. April 1882. Haupt-Agentur der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt: Albert Starke, Olgastraße Nr. 31. Bezugsnehmend auf Obiges empfehle ich mich zur Aufnahme von Mobilar-Versicherungen jeder Art für diese anerkannt solide, gegenwärtig älteste auf Aktien gegründete Versicherungs-Anstalt Deutschlands und bin zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur unentgeltlichen Abgabe von Antrags-Formularen und Versicherungs-Bedingungen mit Vergnügen erbtig. Backnang im April 1882. Carl Dautel, Tuchmacher. Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

### Die Brauer-Akademie zu Worms

jetzt mit größerer Wälzeret und Brauerei verbunden, beginnt den Sommerkurs am 1. Mai. — Programm findet auf Wunsch Die Direction: Dr. Schneider.



Nach genauer Verabredung wurde die Stunde des gefährlichen Unternehmens bestimmt, dann mischten sie sich wieder unter die Gesellschaft.

Zwölf Jahre waren in dem Zeitalter der Hingeshunden, zwölf Jahre — seit Heine in Verzweiflung ein Kästchen mit werthvollem Inhalt ins Wasser versenkt.

Der Schatz hatte die Reihe von Jahren hindurch unter Sand und Wasserpflanzen geborgen, wie hinter einem säubigen Walle gelegen.

Seine war durch Möllers Vermittlung und da ihm außerdem nichts bewiesen werden konnte, nach zwei Jahren seiner Haft entlassen worden.

Lange fesselte ihn ein nervöses Leiden an's Zimmer. Als er endlich genesen, wollte er weit fort, irgend wohin, wo man ihn nicht kannte.

Möller that, als merke er nichts von Heine's heimlichen Spaziergängen; auch wußte er recht gut, daß er stets den Weg nach dem Pfaffen-

Aber weßhalb, wenn sich Möller ihm zum Gesellschaftler anbot, ging er niemals mit ihm diesen Weg, den er allein um so eifriger verfolgte?

Endlich nach mühevoller Ausdauer hatte er sein Ziel, den Reich, erreicht. Seine Gefühle und Empfindungen waren erschütternd.

Aber wie dies bei seiner Körperschwäche ermügelichen? Sinnend lehnte er abermals an einen Baum und zermarterte sein Hirn.

**Verschiedenes.**

\* (Für Auswanderer.) Eine Korrespondenz des „Deutsch. Tagbl.“ empfiehlt als in Wahrheit empfehlenswerth allen anständigen Auswanderern, die in New-York landen, das „Evang. Missionshaus“ und den von J. G. Epple (welcher gleichfalls das Amt eines Notars bekleidet) geleiteten „Stuttgarter Hof.“

\* Hr. A. Haag, in Firma Haag u. Cie. in Stuttgart, macht auf den in der New-Yorker Staatszeitung erschienenen Artikel, der auch in Nr. 44 des Murrthalboten zum Abdruck kam, bekannt: es sei unrichtig, daß die Frau des Hrn. A. Haag in einem Stuttgarter oder auswärtigen Inseratenblatt angebote, sie könne Dienstmädchen Stellungen in New-York nachweisen.

men richtig und leicht auffindbar. Unter derselben gehen seit Monaten Briefe ab, mein eigener Sohn wohnte bei dieser Frau.

Nach Abzug meiner Inseraten-, Porto- und Correspondenz-Unkosten verbleiben mir von den beanspruchten M. 20 ca. M. 10 für eine derartige Vermittlung.

Strasburg. Nach einer Notiz in der Fr. Ztg. ist der Firma Adler und Oppenheimer seitens des kgl. preussischen Ministeriums für Handel und Gewerbe die Medaille für gewerbliche Leistungen in Silber verliehen worden.

Stuttgart den 17. April. Die kalte Witterung der letzten Woche hat ernsthafte Verwüstungen wachgerufen, und es kann nicht gelugnet werden, daß der Weinstock und das Frühobst je nach der Lage mehr oder weniger Schaden genommen haben.

Stuttgart den 17. April. Die kalte Witterung der letzten Woche hat ernsthafte Verwüstungen wachgerufen, und es kann nicht gelugnet werden, daß der Weinstock und das Frühobst je nach der Lage mehr oder weniger Schaden genommen haben.

Stuttgart den 17. April. Die kalte Witterung der letzten Woche hat ernsthafte Verwüstungen wachgerufen, und es kann nicht gelugnet werden, daß der Weinstock und das Frühobst je nach der Lage mehr oder weniger Schaden genommen haben.

Stuttgart den 17. April. Die kalte Witterung der letzten Woche hat ernsthafte Verwüstungen wachgerufen, und es kann nicht gelugnet werden, daß der Weinstock und das Frühobst je nach der Lage mehr oder weniger Schaden genommen haben.

Stuttgart den 17. April. Die kalte Witterung der letzten Woche hat ernsthafte Verwüstungen wachgerufen, und es kann nicht gelugnet werden, daß der Weinstock und das Frühobst je nach der Lage mehr oder weniger Schaden genommen haben.

Stuttgart den 17. April. Die kalte Witterung der letzten Woche hat ernsthafte Verwüstungen wachgerufen, und es kann nicht gelugnet werden, daß der Weinstock und das Frühobst je nach der Lage mehr oder weniger Schaden genommen haben.

Stuttgart den 17. April. Die kalte Witterung der letzten Woche hat ernsthafte Verwüstungen wachgerufen, und es kann nicht gelugnet werden, daß der Weinstock und das Frühobst je nach der Lage mehr oder weniger Schaden genommen haben.

Stuttgart den 17. April. Die kalte Witterung der letzten Woche hat ernsthafte Verwüstungen wachgerufen, und es kann nicht gelugnet werden, daß der Weinstock und das Frühobst je nach der Lage mehr oder weniger Schaden genommen haben.

Stuttgart den 17. April. Die kalte Witterung der letzten Woche hat ernsthafte Verwüstungen wachgerufen, und es kann nicht gelugnet werden, daß der Weinstock und das Frühobst je nach der Lage mehr oder weniger Schaden genommen haben.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 48.

Samstag den 22. April 1882.

51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung, betreffend die Musterung und Loosziehung der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Badnang.

In Gemäßheit des §. 61 der Wehordnung wird zu öffentlicher Kenntniß gebracht, daß nach dem genehmigten Geschäftsplan die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Badnang durch die Ersatzkommission in nachstehender Reihenfolge stattfindet und zu erscheinen haben:

Morgens 7 1/2 Uhr: die Militärpflichtigen von Murrhardt und Fornsbach; Morgens 9 Uhr: Sulzbach, Grab, Großerlach, Neufürstenthütte, Spiegelberg u. Zur

Morgens 7 1/2 Uhr: die Pflüchtigen von Badnang; Morgens 8 1/2 Uhr: Großspach, Kietzenau, Heiningen, Maubach, Waldbrens; Morgens 9 Uhr: Strümpfelbach, Oppenweiler, Reichenberg und Steinbach;

Morgens 7 1/2 Uhr: die Pflüchtigen von Ober- u. Unterweissach, Bruch, Cottenweiler, Ebersberg, Kippoldsweiler, Ober- u. Unterbrüden; Vormittags 1/2 9 Uhr: Mithütte, Sedelberg, Wilmersbach und Seutenbach.

Es ergeht daher an die im Oberamtsbezirk Badnang zur Bestellung verpflichteten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1862/82 sowie an diejenigen Pflüchtigen der früheren Altersklassen, insbesondere von 1861 und 1860, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärpflichtigkeitsverhältniß erhalten haben, die Aufforderung, am Musterungstermin an obengenanntem Ort, Tag und Stunde vor der Musterungskommission pünktlich sich einzufinden.

Solche Militärpflichtige, welche in dem, von den Ersatzbehörden abzuhaltenden Termine nicht pünktlich erscheinen, werden, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geldstrafen bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft und können ihnen die Vortheile der Loosung entzogen werden.

Zurückstellungsansprüche werden nicht berücksichtigt, wenn sie nicht spätestens am Musterungstermin vorgebracht und die nöthigen Zeugnisse übergeben werden.

Die Ortsvorsteher haben vor den Militärpflichtigen ihrer Gemeinde zur festgesetzten Zeit im Musterungsorte sich einzufinden und die Stammrollen mitzubringen, die Militärpflichtigen der älteren Altersklassen auch ihre Loosungs- und Gestellungsatteste.

### Die Loosziehung

findet für sämtliche Pflüchtige der Altersklasse 1862 am Donnerstag den 4. Mai, Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhaus in Badnang in Gegenwart der Ersatzkommission statt.

Es ist den Militärpflichtigen das persönliche Erscheinen hiebei freigestellt. Im Falle der Abwesenheit des Aufgerufenen wird das Loos für denselben von einem Eivilmitglied der Ersatzkommission gezogen.

Schließlich werden die Ortsvorsteher angewiesen, den in der Stammrolle verzeichneten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1862/82, sowie den Pflüchtigen der früheren Altersklassen, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärpflichtigkeitsverhältniß erhalten haben, soweit sie im Bezirk gestellungspflichtig sind (Wehordnung §. 23 und 24), die Vorladung zur Musterung zu eröffnen und bis zum 18. April d. J. Eröffnungsurkunde derselben nach den einzelnen Jahrgängen hieher einzufenden.

Die Prüfung der Reklamationen der Ersatzreservisten 1. Classe der Reserve und Landwehrmänner behufs ihrer Zurückstellung im Mobilmachungsfalle wird unmittelbar nach der Loosziehung vorgenommen werden, was in den Gemeinden mit dem Anfügen bekannt zu machen ist, daß diesfällige Gesuche bei dem Ortsvorsteher anzubringen seien, welcher dieselben zu prüfen und mit einem gemeinberäthlichen Zeugniß, welches die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Bittsteller genau schildern und die obwaltenden besonderen Umstände, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann, enthalten muß, rechtzeitig an das Oberamt einzufenden hat.

Für diese Zeugnisse ist sich der vorgeschriebenen Fragebogen zu bedienen, welche von dem Oberamt bezogen werden können und wird bezüglich solcher Reklamationen auf die §. 64 und 69 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 und die §. 13, 15, 17 und 18 der Control-Ordnung besonders aufmerksam gemacht.

Schließlich wird auf die oberämtl. Bekanntmachung vom 24. Mai 1880 Murrthalbote Nr. 38, betreffend den Gesellungsort der Militärpflichtigen, aufs Neue zur Nachachtung hingewiesen.

### An die Schultheißenämter.

Nachdem die Amtsversammlung in ihrer Sitzung vom 13. April d. J. beschlossen hat, die Vergütungssätze für die zur Amtvergleichung sich eignenden Leistungen in dem durch die Amtsversammlungsbeschlüsse vom 29. Juli 1876 und 9. Juni 1877 festgesetzten Beträge zu belassen, so wird solches hiemit bekannt gemacht.

### Berichtigung.

In der Verfügung des R. Steuerkollegiums, betreffend die Umlage der Grund-, Gefäll-, Gebäude- und Gewerbesteuer für das Etatsjahr 1. April 1882/81. März 1883 vom 30. März 1882, Reg.-Blatt S. 106 ff., ist S. 107 unter Lit b. die Gebäudesteuer je auf 1000 M. Kapitalwerth zu 1 M. 10/1000 Pf. angegeben worden, während dieselbe in Wirklichkeit betragen soll 1 M. 10/1000 Pf.

Dieser Druckfehler (Reg.-Blatt S. 156) wird auch hier berichtigt. Stuttgart, den 19. April 1882.

Schuld- und Bürgscheine  
vorrätzig in der Druckerei des Murrthalboten.

Formulare zu Gesuch um Zahlungsbefehle & Nagtschriften  
vorrätzig in der Druckerei des Murrthalboten.

800 Stüd. Zeitvieh war zwar gesucht, namentlich Kinder und Kühe, allein in schweren fetten Ochsen war der Handel etwas flau und hatten Verkäufer bessere Preise erwartet.

Stuttgart den 18. April. Ledermarkts Zufuhr etwa 2000 Centner. Der Vormittag verlief lebhaft, Käufer zahlreich vertreten, Preise ziemlich gut.

Auf dem diesjährigen Pferdemarkt war eine reiche Auswahl tüchtiger Reitpferde von großer Schönheit vorhanden. An feineren Reit- und Wagenpferden, die nie auf den Markt kommen, sondern in den von den Händlern angezeigten Stellungen verbleiben und dort beschäftigt und verkauft werden, waren Anfangs 400, später 600 angemeldet.

Strasburg. Nach einer Notiz in der Fr. Ztg. ist der Firma Adler und Oppenheimer seitens des kgl. preussischen Ministeriums für Handel und Gewerbe die Medaille für gewerbliche Leistungen in Silber verliehen worden.

Stuttgart den 17. April. Die kalte Witterung der letzten Woche hat ernsthafte Verwüstungen wachgerufen, und es kann nicht gelugnet werden, daß der Weinstock und das Frühobst je nach der Lage mehr oder weniger Schaden genommen haben.

Stuttgart den 17. April. Die kalte Witterung der letzten Woche hat ernsthafte Verwüstungen wachgerufen, und es kann nicht gelugnet werden, daß der Weinstock und das Frühobst je nach der Lage mehr oder weniger Schaden genommen haben.

Stuttgart den 17. April. Die kalte Witterung der letzten Woche hat ernsthafte Verwüstungen wachgerufen, und es kann nicht gelugnet werden, daß der Weinstock und das Frühobst je nach der Lage mehr oder weniger Schaden genommen haben.

Stuttgart den 17. April. Die kalte Witterung der letzten Woche hat ernsthafte Verwüstungen wachgerufen, und es kann nicht gelugnet werden, daß der Weinstock und das Frühobst je nach der Lage mehr oder weniger Schaden genommen haben.

Stuttgart den 17. April. Die kalte Witterung der letzten Woche hat ernsthafte Verwüstungen wachgerufen, und es kann nicht gelugnet werden, daß der Weinstock und das Frühobst je nach der Lage mehr oder weniger Schaden genommen haben.

Stuttgart den 17. April. Die kalte Witterung der letzten Woche hat ernsthafte Verwüstungen wachgerufen, und es kann nicht gelugnet werden, daß der Weinstock und das Frühobst je nach der Lage mehr oder weniger Schaden genommen haben.

Stuttgart den 17. April. Die kalte Witterung der letzten Woche hat ernsthafte Verwüstungen wachgerufen, und es kann nicht gelugnet werden, daß der Weinstock und das Frühobst je nach der Lage mehr oder weniger Schaden genommen haben.

Stuttgart den 17. April. Die kalte Witterung der letzten Woche hat ernsthafte Verwüstungen wachgerufen, und es kann nicht gelugnet werden, daß der Weinstock und das Frühobst je nach der Lage mehr oder weniger Schaden genommen haben.

Stuttgart den 17. April. Die kalte Witterung der letzten Woche hat ernsthafte Verwüstungen wachgerufen, und es kann nicht gelugnet werden, daß der Weinstock und das Frühobst je nach der Lage mehr oder weniger Schaden genommen haben.